

Der Gesamtelternbeirat der Tübinger Kinderbetreuungseinrichtungen

An

KAV Baden-Württemberg e.V.
1. Vorsitzender OB Dr. Dieter Salomon und
Hauptgeschäftsführer: Dr. Joachim Wollensak
Panoramastraße 27
70174 Stuttgart

Stellungnahme des GEB Tübingen zum Streik 2009

Sehr geehrter Herr Dr. Salomon, sehr geehrter Herr Dr. Wollensak,

Kindertagesstätten sind wichtige Orte für Bildung, Erziehung und Betreuung. Damit sie ihren Auftrag auch gut erfüllen können braucht es gute Bedingungen und gute motivierte Fachkräfte. Die Bedeutung der frühkindlichen Bildung und die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte findet allgemein gesellschaftliche Anerkennung.

Der GEB Tübingen respektiert das Streikrecht der ErzieherInnen und unterstützt sie bei der Verfolgung ihrer Ziele. Um die Betreuung unserer Kinder qualitativ und quantitativ zu gewährleisten müssen für die Erzieherinnen Rahmenbedingungen herrschen, die es ihnen ermöglicht, unsere Kinder in unserem Sinne zu betreuen. Kitas als Bildungseinrichtungen ernst zu nehmen, bedeutet, diese und die darin handelnden Personen mit den dazu notwendigen Mitteln auszustatten. Dazu gehört angemessene Bezahlung, Ausbildung und Weiterbildung nach zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen, funktionale Gebäude und Ausstattung, sowie gesellschaftliche Anerkennung der dort geleisteten Arbeit.

Wir unterstützen die Forderungen nach einem Tarifvertrag zur betrieblichen Gesundheitsförderung im Sozial- und Erziehungsdienst und halten es für unabdingbar, dass die Menschen, die in diesen Berufsfeldern arbeiten, angemessen bezahlt werden. Wir wollen, dass unsere Erzieherinnen motiviert und gesund bleiben können. Die Qualität in der Erziehung, die wir uns wünschen, kann nicht von gestressten, gesundheitlich belasteten und schlecht bezahlten Kräften erbracht werden.

Im Zuge des Streiks wird abermals deutlich, dass es wieder die Kinder und Eltern sind, die als „Benutzer“ oder „Kunden“ der KiTas die eigentlich Leidtragenden der bestreikten KiTas sind. Es geht es jedoch um einen Arbeitskampf zwischen Arbeitgeber (hier: die Stadt Tübingen als Träger der Einrichtungen und kommunaler Arbeitgeber) und seinen Angestellten (hier: die ErzieherInnen). Die Last liegt wieder auf den Eltern. Sie müssen versuchen, eine andere Betreuung (Familie etc.) zu finden oder müssen das Kind in die Notbetreuung bringen. Besonders bei den kleineren Kindern (< 3 Jahre) ist die Betreuung in einer fremden Einrichtung durch fremde Erzieherinnen ein Umstand, der viele Eltern dazu bewegt, eine andere, für sie selbst noch belastendere Lösung zu finden, z.B. indem sie Erholungsurlaub nehmen. Auch Kinder, die in die Notbetreuung gingen und gehen sind Leidtragende des Streiks und seiner Folgen.

Viele Eltern sind daher äußerst unzufrieden mit den Tarifpartnern und dem Verlauf des Streiks und der Tarifverhandlungen, da eben sie, und nicht der Arbeitgeber die Hauptleidtragenden sind. Der GEB appelliert an Sie als Vertreter der Kommunalen Arbeitgeber Ihren Einfluss geltend zu machen, sich ernsthaft um ein gutes Verhandlungsergebnis zu bemühen und rasch einen tragfähigen Kompromiß zu finden, um die Belastungen der Eltern und der Kinder zu beenden.

Der Gesamtelternbeirat der Tübinger Kinderbetreuungseinrichtungen

Gesamtelternbeirat der Tübinger Kinderbetreuungseinrichtungen
Vorsitzender: Rainer Drake, Käsenbachstraße 18/1, 72076 Tübingen
eMail: rainer.drake@gmx.de